

ONLINE-PUBLIKATION

Gesundheitspolitik eines autoritären Militärstaates

Ägypten in Zeiten von Corona

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

Der*die Autor*in möchte aus Sicherheitsgründen anonym bleiben,
ist aber der Rosa-Luxemburg-Stiftung bekannt.

IMPRESSUM

ONLINE-Publikation 7/2020

wird herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung

V. i. S. d. P.: Gabriele Nintemann

Franz-Mehring-Platz 1 · 10243 Berlin · www.rosalux.de

ISSN 2567-1235 · Redaktionsschluss: Mai 2020

Lektorat: TEXT-ARBEIT, Berlin

Layout/Satz: MediaService GmbH Druck und Kommunikation

GESUNDHEITSPOLITIK EINES AUTORITÄREN MILITÄRSTAATES ÄGYPTEN IN ZEITEN VON CORONA

EINLEITUNG

Am Montag, den 23. März 2020, berichtet die ägyptische Presse, dass zwei hohe Generäle im «Kampf gegen das Coronavirus gefallen» wären. Der eine, Shafie Daoud, war als Chefsingenieur der nationalen Streitkräfte für den Bau der neuen Hauptstadt, die zwischen Kairo und dem Suezkanal entsteht, verantwortlich. Der andere, Khaled Shaltout, arbeitete als Wasserbauingenieur auf dieser Baustelle. Über den näheren Umstand der Tode und über die vorgebliche Rolle der Generäle im Kampf gegen Corona schweigen sich die offiziellen Medien und der Sprecher der Armee aus. Oppositionelle Kreise wollen wissen, die beiden hätten sich in Wirklichkeit bei italienischen Geschäftspartnern, die an dem Projekt «Neue Hauptstadt» beteiligt sind, infiziert.¹ Zu dem Zeitpunkt, als sich die beiden Generäle angesteckt haben müssen – also irgendwann Anfang März –, versucht das ägyptische Regime die Gefahr eines Ausbruchs noch herunterzuspielen. Erst nachdem sich immer mehr Tourist*innen in Ägypten mit Sars-CoV-2 infiziert haben, wird klar, dass die ägyptischen Behörden – sei es aus Fahrlässigkeit oder bewusst intendiert – die Gefahr weggeredet haben. Mitte März dreht sich dann die Marschrichtung des Militärregimes um 180 Grad. Nun demonstrieren die Streitkräfte publikumswirksam, dass sie es seien, die an vorderster Front gegen einen unerbittlichen und unsichtbaren Feind namens «Corona» kämpfen. Sowohl die Vertuschung als auch die militärisch martialischen Maßnahmen gegen das Sars-CoV-2-Virus sind Teil eines Herrschaftsrepertoires, mit dem das Regime von Präsident Abdel Fattah el-Sisi versucht, mögliche Proteste schon im Vorfeld zu ersticken und seine Hegemonie zu festigen. Aber je mehr das Regime versucht, einen Kontrollverlust über die Bevölkerung zu verhindern, desto mehr entgleitet ihm die Kontrolle über das Virus.

DIE ERSTE REAKTION: WAS NICHT SEIN SOLL, DAS IST AUCH NICHT

Als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Ende Januar die internationale Gesundheitsnotlage ausruft, warnt der ägyptische Ärzteverband Egyptian Medical Syndicate bereits, dass das Gesundheitssystem auf eine Covid-19-Epidemie nicht vorbereitet sei. Aber statt drastische Präventivmaßnahmen gegen eine mögliche Verbreitung des Virus zu ergreifen, wird dessen Existenz erst einmal negiert.² Eine mögliche Massenpanik verängstigter Ägypter*innen, die ihrer Regierung Untätigkeit vorwerfen, ist in den Augen des Regimes gefährlicher als die Epidemie selbst. Ägyptische Journalist*innen erhalten deshalb die strikte Anweisung, sich in Artikeln ausschließlich auf die Infiziertenzahlen des Gesundheitsministeriums zu berufen. Alle der offiziellen Darstellung widersprechenden Informationen werden als Lügen abgetan, die die öffentliche Sicherheit untergraben. Die Sicherheitsbehörden richten eigens eine WhatsApp-Nummer ein, über die man jeden und jede denunzieren kann, der bzw. die «Fake News» über Corona-Infektionen verbreitet.³ Bis Mitte März werden sieben Personen verhaftet, die auf sozialen Medien über hohe Fallzahlen spekuliert und auf Todesopfer hingewiesen haben. Sie ständen der Muslimbruderschaft nahe – das Standardargument, um jede*n Kritiker*in mundtot zu machen – und wollten die Bevölkerung gegen den Staat mobilisieren.⁴ Am 15. März berichtet die Ägypten-Korrespondentin des britischen *Guardian*, Ruth Michaelson, über eine Simulation kanadischer Epidemiolog*innen, die bereits Anfang März von 19.310 Sars-CoV-2-Infizierten in Ägypten ausgehen. Der Journalistin wird vorgeworfen, Panik zu verbreiten. Sie wird des Landes verwiesen.⁵

-
- 1 MEE Correspondent: Coronavirus: Egypt's Sisi «quarantined» after contact with top soldier killed by virus, 23.3.2020, unter: www.middleeasteye.net/news/coronavirus-egypt-sisi-quarantined-top-soldier-killed; Insider*innen wollen wissen, dass sich einer der Mitarbeiter des Büros der Ingenieurabteilung auf einer Dienstreise in Italien mit dem Virus angesteckt habe. Siehe dazu folgenden Beitrag auf der Leaking-Plattform «We record»: Wafa al-liwa' Hälid Šaltūt ... al-ḥaqīqa fi al-muwāḡiḥa al-riwāya al-rasmiya (Der Tod des Generals Khalid Shaltut ... die Wahrheit im Gegensatz zur offiziellen Erzählung), 26.3.2020, unter: <https://werecord.org/general-shaltot-truth-vs-official-statements/>.
 - 2 Siehe dazu die Debatten auf der Facebook-Seite des ägyptischen Ärzteverbands Egyptian Medical Syndicate unter: www.facebook.com/Egyptian.Medical.Syndicate/.
 - 3 Al-Masry, Al-Youm: Egypt designates numbers on WhatsApp for reporting coronavirus «rumors», in: Egypt Independent, 11.3.2020, unter: <https://egyptindependent.com/egypt-designates-numbers-on-whatsapp-for-reporting-coronavirus-rumors/>.
 - 4 Egypt Watch: Coronavirus: One of the strangest reasons for detention in Egypt, 15.3.2020, unter: <https://egyptwatch.net/2020/03/15/coronavirus-one-of-the-strangest-reasons-for-detention-in-egypt/>.
 - 5 Safi, Michael: Egypt forces Guardian journalist to leave after coronavirus story, in: The Guardian, 26.3.2020, unter: www.theguardian.com/world/2020/mar/26/egypt-forces-guardian-journalist-leave-coronavirus-story-ruth-michaelson.

DIE TOURISTENHOCHBURG LUXOR: DER ERSTE CORONA-HOTSPOT

Bereits in der ersten Märzhälfte gerät Ägypten in die internationalen Schlagzeilen. Ausgerechnet der Touristenort Luxor wird zum ersten Hotspot der Covid-19-Epidemie am Nil. Am 8. März berichtet die *Washington Post*, dass auf dem Nilkreuzfahrtschiff «Assara» 33 Passagier*innen – die meisten von ihnen US-Amerikaner*innen – und zwölf Besatzungsmitglieder positiv auf das Virus getestet wurden. Die «Assara» war den US-amerikanischen Gesundheitsbehörden schon vorher aufgefallen. Sie unterrichten ihre ägyptischen Kolleg*innen bereits am 1. März darüber, dass eine Touristin mit US-amerikanisch-taiwanesischer Staatsangehörigkeit, die im Januar auf der «Assara» eincheckte, an Covid-19 erkrankt sei. Trotzdem fährt das Schiff danach noch vier Mal mit derselben Mannschaft die Tour zwischen Luxor und Assuan.⁶

Nach dem Corona-Massenausbruch in Luxor versuchen die ägyptischen Behörden, den Schaden zu bagatellisieren und behaupten, die Stadt sei sicher. Um zu demonstrieren, dass sie die Situation unter Kontrolle haben, dringen einen Tag nach der Veröffentlichung des Berichts in der *Washington Post* Mitarbeiter*innen der Gesundheitsbehörden in voller Schutzmontur begleitet von Polizisten in Zivil in die Lobbys mehrerer Hotels ein, picken sich nach dem Zufallsprinzip 2.400 Hotelmitarbeiter*innen und Tourist*innen heraus und testen sie auf das Coronavirus. Alle Fälle seien negativ, versichern die Gesundheitsbehörden. Was als PR-Aktion geplant war, endet im Fiasko: Viele der verschreckten Tourist*innen reisen noch am selben Tag ans Rote Meer oder nach Kairo ab.⁷

DIE SUCHE NACH «PATIENT*IN NULL»

Es sei die bereits erwähnte Touristin gewesen, die das Virus nach Ägypten eingeschleppt habe, behaupten die ägyptischen Behörden bis heute. Das taiwanische Central Epidemic Command Center (CECC) bestreitet das. Die Genome des Virus, das bei der Frau nachgewiesen wurde, seien identisch mit den Genomen des Sars-CoV-2-Virus, das in Südeuropa und im östlichen Mittelmeerraum kursiert, und nicht mit dem in China und Taiwan zirkulierenden Virus. Das deute darauf hin, dass sich die Frau in Luxor infiziert habe.⁸ Die Frage nach dem Patienten bzw. der Patientin Null ist nicht nur für Epidemiolog*innen von Interesse, sondern auch politisch brisant. Sie verdeutlicht, wie wenig die ägyptischen Gesundheitsbehörden die Verbreitung des Coronavirus unter Kontrolle haben. Die WHO spricht von vier Phasen der Ausbreitung einer Epidemie: In *Phase 1* wird das Virus von Einreisenden importiert. In *Phase 2* gibt es bereits lokale Übertragungsketten, die sich aber auf den Ausgangspunkt der Infektionskette zurückverfolgen lassen. *Phase 3* ist die Phase des sogenannten Community Spread: Das Virus verbreitet sich in lokalen Clustern, ohne dass die Ansteckungsketten auf ihren Ursprung zurückverfolgt werden können. In *Phase 4* entwickeln sich die Ansteckungsketten schließlich zur nationalen Epidemie.

Sollte sich besagte Touristin in Ägypten mit dem Virus infiziert haben, wäre dies *erstens* ein Indiz dafür, dass sich bereits im Januar die ersten Corona-Cluster in Ägypten gebildet haben, dass sich das Virus *zweitens* un bemerkt von den Gesundheitsbehörden im Land ausbreiten konnte und dass *drittens* die ergriffenen Maßnahmen der tatsächlichen Ausbreitung hinterherhinken.⁹ Es gibt viele Anhaltspunkte dafür, dass dem so ist. Dennoch beruhigt Gesundheitsministerin Hala Zayed ihre Landsleute noch bis Mitte April, dass sich Ägypten erst in *Phase 2* der Epidemie befände.¹⁰

Am 14. März berichtet die *Washington Post*, dass rund um den Globus mindestens 110 Urlauber*innen nach einer Ägypten-Reise an Covid-19 erkrankt seien.¹¹ Zu diesem Zeitpunkt meldet das ägyptische Gesundheitsministerium lediglich 93 inländische Infektionen an die WHO.¹² Die beiden Zahlen stehen in keinem Verhältnis

6 Raghavan, Sudarsan/Kornfield, Mary: Egypt tries to reassure tourists as coronavirus spikes, in: *Washington Post*, 8.3.2020, unter: www.washingtonpost.com/world/middle_east/egypt-tries-to-reassure-tourists-as-coronavirus-spikes/2020/03/08/ab1dfbf6-6160-11ea-8a8e-5c5336b32760_story.html; dies.: The tale of how a Nile cruise boosted the international coronavirus outbreak, in: *Washington Post*, 14.3.2020, unter: www.washingtonpost.com/world/middle_east/the-tale-of-a-nile-cruise-that-spawned-an-international-coronavirus-outbreak/2020/03/13/6ab633fc-6314-11ea-8a8e-5c5336b32760_story.html.

7 Michaelson, Ruth: Egypt: rate of coronavirus cases «likely to be higher than figures suggest», in: *The Guardian*, 15.3.2020, unter: www.theguardian.com/world/2020/mar/15/egypt-rate-coronavirus-cases-higher-than-figures-suggest.

8 Younes, Ali: Egypt «likely source» of coronavirus in Taiwan patient: doctors, in: *Al Jazeera*, 8.3.2020, unter: www.aljazeera.com/news/2020/03/egypt-source-coronavirus-taiwan-patient-doctors-200308175539564.html.

9 Zum Vergleich: Andere Länder Nordafrikas – vor allem Tunesien und Marokko – haben angesichts begrenzter Krankenhauskapazitäten auf radikale Prävention gesetzt und Maßnahmen ergriffen, die der jeweiligen Pandemiestufe in ihren Ländern um eine Stufe voraus sind.

10 Osama, Sama: Egypt sees a peakless sixth week of coronavirus: Health minister, *Ahram Online*, 28.3.2020, unter: <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/1/64/366136/Egypt/Politics-/Egypt-sees-a-peakless-sixth-week-of-coronavirus-He.aspx>.

11 Raghavan, Sudarsan/Kornfield, Mary: The tale of how a Nile cruise boosted the international coronavirus outbreak, in: *Washington Post*, 14.3.2020, unter: www.washingtonpost.com/world/middle_east/the-tale-of-a-nile-cruise-that-spawned-an-international-coronavirus-outbreak/2020/03/13/6ab633fc-6314-11ea-8a8e-5c5336b32760_story.html.

12 Wizārat al-sahat wal-sukān al-misriya (Ägyptisches Ministerium für Gesundheit und Bevölkerung), 13.3.2020, unter: www.facebook.com/egypt.mohp/posts/137541594463128.

zueinander. Luxor bleibt nicht der einzige frühe Hotspot: Zwei tunesische Fußballfans, die in der letzten Febru- arwoche zum Viertelfinale der afrikanischen Champions League zwischen dem ägyptischen Favoriten Zamalek und dem tunesischen Tabellenersten Espérance nach Kairo geflogen waren, werden nach ihrer Rückkehr in Tu- nesien positiv getestet.¹³ Am 12. März stirbt eine Frau aus der ägyptischen Provinz Daqahliya. Sie habe in Kon- takt zu einer infizierten Frau aus Italien gestanden, erklären die ägyptischen Gesundheitsbehörden. Letzteres wird von den Angehörigen dementiert. Stattdessen, so glaubt die Familie, habe sich die Frau im Krankenhaus in der Provinzstadt Bilqas angesteckt, wo sie wegen chronischer Atembeschwerden behandelt worden war.¹⁴ Die Strategie der staatlich verordneten Verharmlosung lässt sich nicht mehr aufrechterhalten. Dem Regime droht der Verlust seiner Informationshegemonie und damit auch der Handlungsfähigkeit.

DIE MOBILMACHUNG FÜR DEN «KRIEG GEGEN CORONA»

Nicht nur im Ausland gibt es Zweifel am Umgang der Spitze des ägyptischen Regimes mit der Corona-Pande- mie. Auch innerhalb der Regierung regt sich hinter verschlossenen Türen Kritik an der Leugnungsstrategie. Der General Intelligence Service (GIS) – einer der drei Geheimdienste und verantwortlich für Fragen der nationalen Sicherheit und außenpolitischer Bedrohungen – fordert Präsident Sisi Mitte März in einem Memorandum dazu auf, striktere Maßnahmen zur Eindämmung des Virus wie Ausgangssperren, Schulschließungen, Einstellung des Luftverkehrs und das Verbot von größeren Menschenansammlungen zu ergreifen. Es würde Zeit, die Bür- ger*innen auf Einschränkungen vorzubereiten.¹⁵

Auch die Gesundheitsministerin Hala Zayed wird von der Realität eingeholt. Nachdem sie von einem «Solidari- tätsbesuch» aus China nach Ägypten zurückgekehrt ist, erfährt sie von der Cluster-Infektion in Luxor. Obwohl sie die Situation weiterhin öffentlich verharmlost, richtet sie nach einem Blitzbesuch in Luxor eine Einsatzzen- trale ein. Dieser gehören neben den verschiedenen Abteilungen des Gesundheitsministeriums auch Vertre- ter*innen des Innenministeriums und des GIS an.¹⁶ Aktionistisch wird versucht, das nachzuholen, was bislang versäumt wurde: Bettenkapazitäten werden erhöht, Labore auf Tests vorbereitet, ein zentrales Behandlungs- protokoll für Corona-Fälle entworfen und eine Telefonhotline für Menschen mit Covid-19-Symptomen einge- richtet. In jeder der 27 Provinzen wird ein Krankenhaus für die Diagnose und Quarantäne von Verdachtsfällen bestimmt. Sechs Krankenhäuser mit Intensivbetten werden zur Behandlung von positiv getesteten Patient*in- nen ausgewählt. Testkapazitäten werden erhöht – sind aber bei Weitem nicht ausreichend. Ägypten hat einen Vorrat von 200.000 Tests und der Weltmarkt ist bereits leergefegt. Die Zeit läuft davon. Auf Empfehlung der Ein- satzzentrale werden Schulen und Universitäten geschlossen, Massenveranstaltungen wie Konzerte, Fußball- spiele und Ausstellungen verboten, Restaurants und Kaffeehäuser geschlossen. Am 19. März wird der Flug- verkehr eingestellt. Ausgrabungsstätten, Tempelanlagen und das Pyramidengelände schließen. Nach einigem Zögern des Religionsministeriums und der koptischen Bischofskonferenz werden auch die Freitagsgebete und die Gottesdienste abgesagt. Am 25. März wird schließlich eine nächtliche Ausgangssperre von sieben Uhr abends bis sechs Uhr morgens verhängt.

Aber das Militär, das sich am 3. Juli 2013 an die Macht putschte, möchte sich das Image als Vorkämpfer ge- gen den Feind nicht nehmen lassen, auch wenn dieser Feind ein Virus ist. Unter dem Motto «Die bewaffne- ten Streitkräfte: Bastion und Helfer» werden die Maßnahmen des Gesundheitsministeriums von einer nation- alen Propagandaaktion der ägyptischen Streitkräfte begleitet. Täglich können Ägypter*innen auf nationalen Fernsehsendern verfolgen, wie Sondereinheiten, die eigentlich auf chemische Kriegsführung spezialisiert sind, zur größten Desinfektionskampagne des Landes mobilisiert werden. Abendliche Fernsehspots zeigen, wie Kampfeinheiten mit Sprühgeräten durch das Parlamentsgebäude, die Hörsäle und Flure der altherwürdigen Kairo-University, durch Museen und U-Bahn-Schächte ziehen und alles mit Desinfektionsmittel besprühen. Spritzfahrzeuge der Streitkräfte fahren in militärischer Formation in Sechserreihen nachts durch Kairo, um Stra- ßen und Plätze vom Virus zu reinigen. Das ganze Land wird desinfiziert: die Kuppel des Parlamentsgebäudes, Straßenmärkte, Kirchtürme, Klöster und Moscheen, Altäre und Ikonen. Selbst vor dem viereinhalbtausend Jah-

13 Kapitalis: A propos du 7e cas de coronavirus en Tunisie: Un homme de 36 ans, habitant à l'Ariana, Kapitalis, 11.3.2020, unter: <http://kapitalis.com/tunisie/2020/03/11/a-propos-du-7e-cas-de-coronavirus-en-tunisie-un-homme-de-36-ans-habitant-a-lariana/>, siehe auch: Kapitalis: Coronavirus: 1.000 supporteurs de l'Espérance seront mis en quarantaine, 14.3.2020, unter: <http://kapitalis.com/tunisie/2020/03/14/coronavirus-1000-supporteurs-de-lesperance-seront-mis-en-quarantaine/>.

14 Middle East Monitor: Exclusive: Will Egypt be a new centre of the coronavirus?, 16.3.2020, unter: www.middleeastmonitor.com/20200316-exclusive-will-egypt-be-a-new-centre-of-the-coronavirus/.

15 Egypt Watch: Covid-19 sharpens disputes between Egypt's authorities, 23.3.2020, unter: <https://egyptwatch.net/2020/03/23/covid-19-sharpens-disputes-between-egypts-authorities/>.

16 Bahgat, Hossam: From the Covid-19 operations room: How has the Health Ministry handled the «war»? Madamasr, 1.4.2020, unter: <https://madamasr.com/en/2020/04/01/feature/politics/from-the-covid-19-operations-room-how-has-the-health-ministry-handled-the-war/>.

re alten Pyramidengelände in Giza macht der Kampf gegen das Virus nicht halt.¹⁷ Nach Ansicht von Virolog*innen ist die Desinfektion von Gebäuden kein adäquates Mittel zur Unterbrechung der Infektionsketten. Darum geht es aber nicht. Die Bilder sollen Kampfbereitschaft, Mobilisierung und Siegesgewissheit suggerieren. Wer die Rolle des Machtapparats, seine Kompetenzen und Strategien infrage stellt, gilt als Verräter*in in Zeiten der höchsten Mobilmachung. Das ist die Botschaft.

DAS GESUNDHEITSSYSTEM IST NICHT VORBEREITET

Am 29. März stirbt der erste Arzt in Ägypten an Covid-19. Sein Fall ist symptomatisch dafür, wie schlecht das ägyptische Gesundheitssystem auf die Epidemie vorbereitet ist: Ahmed al-Lawah, Professor für Pathologie in der Hafenstadt Port Said, infiziert sich in seiner Privatpraxis bei einem Patienten, der später positiv getestet wird. Als Dr. al-Lawah das erfährt, isoliert er sich in einem Zimmer in seiner Wohnung und kommuniziert nur noch über Handy mit seiner Familie. Als akute Atembeschwerden einsetzen, bestellt er selbst den Krankenwagen, der ihn in das örtliche Quarantänehospital bringt, wo aber kein Beatmungsgerät zur Verfügung steht. Auch in anderen Krankenhäusern in Port Said – eine Stadt mit 600.000 Einwohner*innen – findet sich keine mit einem Respirator ausgestattete Intensivstation. Al-Lawah wird daraufhin in das 80 Kilometer entfernte Abu-Khalifa-Krankenhaus nach Ismailia verlegt. Aber es ist zu spät. Kurze Zeit später stirbt er. Auch seine Frau und Kinder haben sich angesteckt. Anfänglich wird ihnen der Test mit dem Argument verweigert, sie würden keine Symptome aufweisen. Erst durch die Intervention des Gouverneurs, der der Ehefrau kondoliert, werden sie zum Test zugelassen. Er ist bei allen positiv.¹⁸

Am 4. April, knapp eine Woche nach dem Tod von Ahmed al-Lawah, muss das National Institute for Cancer (NIC) in Kairo evakuiert werden. Es ist das größte Krebskrankenhaus Ägyptens, in dem jährlich 300.000 Patient*innen behandelt werden. Insgesamt 17 Ärzt*innen und Krankenpfleger*innen haben sich mit Sars-CoV-2 bei einem an Leukämie erkrankten Kind infiziert, das am 21. März in das Krankenhaus eingeliefert worden war und auffällige Symptome aufwies. Aber die Verwaltung lehnt es ab, das Kind und das Personal, das mit dem Kind in Berührung gekommen war, zu testen. Inzwischen lässt sich kaum noch nachvollziehen, wohin das infizierte Krankenhauspersonal das Virus getragen hat. Aufgrund schlechter Bezahlung haben viele der Ärzt*innen und Pfleger*innen neben ihrer Arbeit im NIC Zweitjobs in privaten Krankenhäusern. Inzwischen mehren sich die Nachrichten über vorübergehende Krankenhausschließungen, weil Mitarbeiter*innen positiv getestet wurden.¹⁹

Schon Ende März warnt der ägyptische Ärztesverband, dass ihm mindestens 50 erkrankte Ärzt*innen im Land namentlich bekannt seien. Es gäbe zu wenig Schutzkleidung. In den Krankenhäusern würden Patient*innen mit Corona-Symptomen nicht von anderen isoliert. Eindringlich fordert der Verband das Gesundheitsministerium auf sicherzustellen, dass das Gesundheitspersonal, das mit Covid-19-Patient*innen in Berührung gekommen ist, regelmäßig auf das Virus getestet wird.²⁰ Aber konstruktive Kritik an den Gesundheitsbehörden ist nicht erwünscht. Das muss auch Mohammed Hamed bitter erfahren, der in einem öffentlichen Krankenhaus in Alexandria arbeitet. Er kritisierte auf seiner Facebook-Seite, dass das Gesundheitsministerium nur mangelhaft auf die Krise vorbereitet wäre. In seinem Krankenhaus gäbe es kaum Schutzmasken. Die Ärzt*innen würden unter inhumanen Bedingungen arbeiten. Am 19. März wird er von Mitgliedern des Inlandsgeheimdienstes verhaftet. Die Sicherheitsbehörden beschuldigen den jungen Arzt, er sei Mitglied einer illegalen Gruppe und würde falsche Nachrichten verbreiten.

Das öffentliche Gesundheitssystem Ägyptens ist lange sträflich vernachlässigt worden. Ärzt*innen sind unterbezahlt. Das Anfangsgehalt eines Assistenzarztes bzw. einer Assistenzärztin beträgt umgerechnet 145 Euro. Tausende junger Ärzt*innen verlassen jedes Jahr das Land auf der Suche nach besseren Arbeitsbedingungen am Golf oder in Europa.²¹ 2015 dokumentieren wütende Ärzt*innen auf einer Facebook-Seite die katastrophalen hygienischen Zustände in vielen staatlichen Krankenhäusern – vor allem außerhalb der Metropolen: dre-

17 Die Fernsehspots sind auf der Facebook-Seite der Streitkräfte dokumentiert: www.facebook.com/Egyptian.Armed.Forces.II/.

18 Die ägyptischen Gesundheitsbehörden behaupteten im Nachhinein, der Arzt sei fachgerecht behandelt worden. Familienangehörige von Dr. al-Lawah haben aber dessen Odyssee auf sozialen Medien dokumentiert. Siehe: <http://mubasher.aljazeera.net/news/http://mubasher.aljazeera.net/news/أفوف-بجس-غلا-ريثت-انوروك-سوريفب-حاوللا-أفوف/>; www.alaraby.com/medianews/2020/3/31/أفوف-بجس-غلا-ريثت-انوروك-سوريفب-حاوللا-أفوف/.

19 Middle East Monitor: At least 6 Egypt hospitals close as the country struggles with coronavirus pandemic, 9.4.2020, unter: www.middleeastmonitor.com/20200409-at-least-6-egypt-hospitals-close-as-the-country-struggles-with-coronavirus-pandemic/.

20 Lotfi, Fatma: Covid-19 kills 3 doctors, infects 43 others in Egypt, Daily News Egypt, 11.4.2020, unter: www.dailynewssegpt.com/2020/04/11/covid-19-kills-3-doctors-infects-43-others-in-egypt/.

21 Von den 220.000 offiziell in Ägypten registrierten Ärzt*innen sollen 2019 nach Schätzungen der ägyptischen Ärztegewerkschaft 110.000 das Land verlassen haben. Siehe Tarek Abd El-Galil: Egypt's Doctors are Fleeing, Leaving Behind a Physician Shortage, Al-Fanar Media, 29.7.2019, unter: www.al-fanarmedia.org/2019/07/egypts-doctors-are-fleeing-leaving-behind-a-physician-shortage/.

ckige Krankenbetten, Ungeziefer, streunende Katzen und Hunde, verstopfte Toiletten.²² Zwar wurden seitdem einige Krankenhäuser renoviert. Die meisten sind jedoch nach wie vor nur mangelhaft ausgerüstet. Seit dem Militärputsch 2013 sind die staatlichen Gesundheitsausgaben um 25 Prozent gesunken, während die Streitkräfte ihre wirtschaftliche und militärische Macht weiter ausgebaut haben.²³ Nach Angaben des neuesten Berichtes des schwedischen Friedensforschungsinstituts SIPRI ist Ägypten nach Saudi-Arabien und Indien weltweit der drittgrößte Waffenimporteur.²⁴ Die Armee verfügt nicht nur über ein Netzwerk von mehr als drei Dutzend Militärkrankenhäusern, die über das ganze Land verteilt sind, sondern auch über eigene Produktionsstätten, die die Krankenhäuser mit Medikamenten und medizinischem Gerät versorgen. Am 22. März kündigt Präsident Sisi einen Nachtragshaushalt über 100 Milliarden ägyptischen Pfund (EGP) – das sind umgerechnet circa sechs Milliarden Euro – zur Bekämpfung von Corona an. Allerdings ist nur ein Prozent dieses Haushalts für den Gesundheitssektor vorgesehen, während die Tourismusindustrie aus diesem Fonds 50 Milliarden EGP erhalten und die Börse mit 20 Milliarden EGP gestützt werden soll.²⁵

RISSE IM MACHTBLOCK: HERDENIMMUNITÄT VERSUS PRÄVENTION

Während das ägyptische Parlament eigentlich als Transmissionsriemen für die Politik des Sisi-Regimes bekannt ist, hat es die Regierung Anfang April gedrängt, konsequentere Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Sars-CoV-2 zu ergreifen.²⁶ Anderen Kreisen des herrschenden Regimes geht die Politik des partiellen Lockdowns dagegen zu weit: So setzt das Militär aufgrund des Mangels an Test-Kits auf die Strategie der Herdenimmunität, auch wenn dies Tausende das Leben kosten würde.²⁷ Auch Vertreter*innen der wirtschaftlichen Elite des Landes wollen die Ausgangsbeschränkungen wieder aufheben, weil sie Einbrüche der Geschäftseinnahmen befürchten. Naguib Sawiris, nach seinem Bruder Nassif der zweitreichste Mann Ägyptens, fordert, dass die Arbeiter*innen nach Ende der Ausgangssperre – ursprünglich für den 8. April geplant, dann bis auf das Ende des Ramadan am 23. Mai verlängert – wieder in die Fabriken zurückkehren sollten, um den Kollaps der Wirtschaft zu verhindern. «Wir brauchen eine revolutionäre Entscheidung, unabhängig von den Konsequenzen, [...] selbst wenn Leute krank werden. Sie werden schon wieder genesen», erklärt Sawiris in einem Fernsehinterview.²⁸ Der Multimilliardär Hussein Sabbour fordert die sofortige Rückkehr der Arbeiter*innen an ihre Arbeitsplätze: «Es ist immer noch besser, wenn ein paar Leute sterben, als wenn das ganze Land bankrott ist.»²⁹

Auch wenn Präsident Sisi in der Öffentlichkeit betont, dass die Gesundheit der Ägypter*innen für ihn Priorität habe, muss die Regierung Pläne, umfassendere Ausgangsbeschränkungen zu erlassen, auf seine Anweisung wieder zurücknehmen. Zwar werden der für den Sommer geplante Umzug der Regierung in die neue Hauptstadt sowie die Einweihung des neuen Ägyptischen Museums auf Anweisung Sisi auf nächstes Jahr verschoben. Die Arbeiten an den ehrgeizigen öffentlichen Bau- und Infrastrukturprojekten des Regimes sollen aber trotz der Infektionsgefahr weitergehen. Mit dieser Haltung kommt Sisi den Interessen der Wirtschaftselite und des Militärapparats entgegen. Der Bau der neuen von Mauern umgebenen Hauptstadt, in der einmal 6,5 Millionen Angehörige des Militärs und des oberen Mittelstands abgeschottet vom Rest Ägyptens leben sollen, ist eines der gigantischen Prestigeprojekte, die Sisi nach seiner Machtübernahme initiiert hat. Das Vorhaben, das von einem Konsortium geleitet wird, an dem das Militär zu 51 Prozent beteiligt ist, ist zu einer Goldgrube für alle großen Bauunternehmer Ägyptens geworden. Es bindet zugleich die Interessen der Wirtschaftselite an das Militär. «Ich bin kein Anhänger der Idee, Beschäftigung und öffentliches Leben vollständig herunterzufahren. Es gibt Millionen von Menschen, die arbeiten müssen. Man kann höchstens ihre Anzahl reduzieren», erklärt Sisi

22 Brändlin, Anne-Sophie: Egypt's filthy hospitals get a Facebook check-up, Deutsche Welle, 21.6.2015, unter: www.dw.com/en/egypts-filthy-hospitals-get-a-facebook-check-up/a-18509947.

23 Das Finanzministerium gibt zwar an, dass die Gesundheitsausgaben zwischen 2014 und 2019 um 85 Prozent von 115 Milliarden EGP auf 210 Milliarden EGP gestiegen seien, aber aufgrund des starken Verfalls des ägyptischen Pfund im Jahr 2016 entspricht dies einem Rückgang von 16 Milliarden US-Dollar auf 12,4 Milliarden US-Dollar. Egypt Today Staff: Egypt's spending on health, education jump 82 % in 5 yrs, 24.12.2019, unter: www.egypttoday.com/Article/3/78990/Egypt%E2%80%99s-spending-on-health-education-jump-82-in-5-yrs.

24 SIPRI – Stockholm International Peace Research Institute: USA and France dramatically increase major arms exports; Saudi Arabia is largest arms importer, says SIPRI, 9.3.2020, unter: www.sipri.org/media/press-release/2020/usa-and-france-dramatically-increase-major-arms-exports-saudi-arabia-largest-arms-importer-says.

25 Reuters: Egypt to allocate 20 bln Egyptian pounds to support bourse, Egypt Independent, 22.3.2020, unter: <https://egyptindependent.com/egypt-to-allocate-20-bln-egyptian-pounds-to-support-bourse/>.

26 Gamal Essam, El-Din: Egyptian parliament's committees urge the government to take more anti-coronavirus measures, Ahram Online, 6.4.2020, unter: <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/1/0/366728/Egypt/0/Egyptian-parliaments-committees-urge-the-governmen.aspx>.

27 Khalifa, Amr: Coronavirus and cover-up: Egypt's two-fronted war, Middle East Eye, 29.3.2020, unter: www.middleeasteye.net/news/egypt-covid-coronavirus-infection-coverup-military-sisi-herd-immunity.

28 Egypt billionaire threatens suicide if coronavirus curfew continues, Middle east Monitor, 31.3.2020, unter: www.middleeastmonitor.com/20200331-egypt-billionaire-threatens-suicide-if-coronavirus-curfew-continues/.

29 Ebd., siehe auch: Mohamed, Hanan: How Egyptian businessmen react to state's precautionary measures against Covid-19, Egypt Today, 6.4.2020, unter: www.egypttoday.com/Article/3/83422/How-Egyptian-businessmen-react-to-state-s-precautionary-measures-against.

auf einer Konferenz der bewaffneten Streitkräfte zur Covid-19-Epidemie am 7. April.³⁰ Er fordert öffentliche und private Unternehmen dazu auf, an ihren Projekten festzuhalten im «Vertrauen in die gemeinsamen Anstrengungen der bewaffneten Streitkräfte, des Gesundheits- und des Innenministeriums».³¹

CORONA UND SOZIALE UNGLEICHHEIT

Fragt man US-amerikanische Virolog*innen, warum sich das Coronavirus in New York in so kurzer Zeit exponentiell ausbreiten konnte, so nennen sie drei Faktoren: enge Wohnverhältnisse, das hohe Verkehrsaufkommen in der New Yorker U-Bahn und späte Informationen über den Ernst der Lage. Alle drei Risikofaktoren könnten in Ägypten in den nächsten Wochen dazu beitragen, dass sich die Situation dramatisch verschärft. Da ist zunächst die hohe Bevölkerungsdichte. Im Februar 2020 wurde in der oberägyptischen Provinz Minya die kleine Yasmine Rabie geboren – nach der offiziellen Statistik die einhundertmillionste Ägypterin. Ägypten ist zwar mit einer Million Quadratkilometern flächenmäßig groß, aber 96 Prozent des Landes bestehen aus Wüste. Alle urbanen Zentren, Industriezonen, Dörfer und Landwirtschaftsbetriebe befinden sich auf den restlichen vier Prozent – einer Fläche, die kleiner ist als das Bundesland Niedersachsen. Damit ist die reale Bevölkerungsdichte in Ägypten mehr als doppelt so hoch wie in Bangladesch, das nach Stadtstaaten wie Singapur und Hongkong statistisch weltweit die höchste Bevölkerungsdichte aufweist.

Die hygienischen Folgen der dichten Besiedlung und damit die Ansteckungswahrscheinlichkeit sind jedoch sozial ungleich verteilt. Immer mehr Angehörige der Ober- und der oberen Mittelschicht sind in den letzten zwei Jahrzehnten aus den chaotischen Metropolen Kairo und Alexandria in Gated Communities mit Namen wie Beverley Hills, Dreamland oder Palm Hills in Villen mit Swimmingpool oder Luxuswohnungen in Gartenanlagen gezogen. Sie besitzen Laptops sowie das digitale Know-how und haben Bürojobs, die sie in Zeiten von Corona ins Home-Office verlegen können. Ihre Kinder besuchen Privatschulen, die auf E-Learning umgestellt haben. Und sie können ihren Fahrer oder ihre Dienstmädchen zum Einkaufen oder zum Zigarettenholen schicken. Der andere Teil der Bevölkerung lebt in Slums und informellen Siedlungen, von denen es 350 allein in der Hauptstadt Kairo gibt.³² Manchmal teilen sich mehrere Familien eine Wohnung mit winziger Küche und einer Toilette. Oft sind Wasser- und Abwasserleitungen defekt, sodass das Trinkwasser durch Kloake verunreinigt wird. Hier ist an die Einhaltung von Hygieneregeln und «social distancing» nicht zu denken. Und während die Mittelschicht mit dem Taxi oder dem eigenen Auto zur Arbeit fährt, sitzen Millionen Ägypter*innen jeden Tag dicht gedrängt in der U-Bahn, überfüllten Bussen oder Pick-ups – ein fruchtbarer Nährboden für die Verbreitung von Infektionskrankheiten.

Nach Schätzungen der afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) arbeiten 70 Prozent der Ägypter*innen ohne festen Arbeitsvertrag, ohne Sozialversicherung und mit einem Einkommen, das unter dem Mindestlohn liegt.³³ Sie leben von der Hand in den Mund und können sich keine Vorräte für mögliche Ausgangssperren zulegen. Schutzmasken und Desinfektionsmittel sind Luxusgüter für sie. Zwar hat das Arbeitsministerium eine unbürokratische Sonderhilfe für Beschäftigte im informellen Sektor, die in Corona-Zeiten ihre Arbeit verloren haben, angekündigt. Sie erhalten drei Monate lang eine Unterstützung von 500 ägyptischen Pfund (30 Euro). Dieser Betrag reicht jedoch kaum zum Überleben. Zum Vergleich: Die Armutsgrenze liegt bei 737 ägyptischen Pfund (44 Euro).³⁴ Antragsteller*innen müssen sich auf der Webseite des Ministeriums registrieren. Für viele von den geschätzten zwölf Millionen informell Arbeitenden ist das ein unüberwindbares Hindernis. Kaum jemand von ihnen hat Zugang zum Internet. Viele von ihnen sind Analphabet*innen.³⁵

In den Dörfern des Nildeltas und Oberägyptens ist die Situation nicht besser. Die Menschen sind arm, die Wohnverhältnisse eng. Viele Dörfer haben keine Abwasserleitungen. 70 Prozent der Bäuerinnen und Bauern besitzen weniger als ein Feddan (0,42 Hektar) Ackerfläche.³⁶ Da die Bewirtschaftung des Landes für viele Fa-

30 Egypt Independent: Egyptian govt. to provide assistance to private sector if needed: Sisi, 8.4.2020, unter: <https://egyptindependent.com/egyptian-govt-to-provide-assistance-to-private-sector-if-needed-sisi/>.

31 Ebd.

32 Nassar, Dina Mahmoud/Elsay, Hanan Gamil: From Informal Settlements to sustainable communities, in: Alexandria Engineering Journal 4/2018, S. 2367–2376, unter: www.sciencedirect.com/science/article/pii/S111001681730279X. 2016 wurde ein Informal Settlements Development Fund aufgelegt. 600.000 neue Wohnungen für Slumbewohner*innen wurden geschaffen, allerdings liegen diese oft weit weg von den Arbeitsplätzen. Oft können sich die Menschen die täglichen Fahrtkosten nicht leisten. Siehe auch: Farid, Sonia: Can Egypt's slums be replaced by «safe zones»? , Al Arabiya, 31.3.2020, unter: <https://english.alarabiya.net/en/features/2019/03/31/Can-Egypt-s-slums-be-replaced-by-safe-zones->.

33 AfDB – African Development Bank: Addressing informality in Egypt, AfDB Working Paper 2016, unter: www.afdb.org/fileadmin/uploads/afdb/Documents/Publications/Working_paper_-_Addressing_informality_in_Egypt.pdf.

34 Arafat, Nada: Popular markets without people, Madamasr, 5.4.2020, unter: <https://madamasr.com/en/2020/04/05/feature/economy/popular-markets-without-people/>

35 Bis zum Ablauf der Frist haben sich denn auch nur 500.000 Berechtigte beim Arbeitsministerium registriert. Siehe: Al-Masry, Al-Youm: Half a million non-standard workers in Egypt register for government support, Egypt Independent, 28.3.2020, unter: <https://egyptindependent.com/half-a-million-non-standard-workers-in-egypt-register-for-government-support/>.

36 Siehe: Siam, Gamal M.: Egypt, unter: www.fao.org/3/y4632e/y4632e0c.htm.

milien nicht für den Lebensunterhalt reicht, arbeiten viele junge Männer als Saisonarbeiter in den Städten oder Touristenhochburgen. Es ist nicht auszuschließen, dass einige von ihnen von dort das Virus in ihre Heimatdörfer tragen, wo es sich auf den Straßenmärkten, in Moscheen oder Kaffeehäusern weiterverbreiten kann. In Ägypten ist die Risikogruppe mit gesundheitlichen Vorerkrankungen sehr groß. Das Land hat weltweit den höchsten Anteil an Hepatitis-C-Infizierten. Hepatitis-C verursacht wiederum Leberzirrhosen und Leberkrebs. Auch bei Diabetes, Erkrankungen der Herzkranzgefäße, Nierenversagen und Stoffwechselkrankheiten nimmt Ägypten im internationalen Vergleich einen der vorderen Ränge ein. Nicht nur das Risiko, sich mit dem Virus anzustecken, und das zur Verfügung stehende Repertoire an persönlichen Schutzvorkehrungen sind klassenabhängig, sondern auch der Umgang mit der Angst vor der unbekanntem Bedrohung. Viele Angehörige der gebildeten Mittel- und Oberschicht haben, noch bevor die Regierung überhaupt dazu aufrief, von der WHO empfohlene individuelle Präventivmaßnahmen ergriffen. Aber auf den Dörfern und in urbanen informellen Siedlungen halten sich viele Menschen nicht an die Anordnungen der Gesundheitsbehörden, selbst dann, wenn sie Symptome zeigen. Die Seuche ist für sie kein größeres Übel als die tägliche Ungerechtigkeit, der sie ausgesetzt sind. Seuchen sind Strafen Gottes, mit denen man sich abfindet. Wenn jemand daran stirbt, so stirbt er als Märtyrer und es ist Gottes Wille. Die Argumente der Gesundheitsbehörden werden ignoriert. Sie sind Teil «einer Obrigkeit, die nie Interesse an ihm (dem Subalternen) gezeigt hat und ihn – außer in Zeiten der Gefahr oder wenn es um ihr eigenes Interesse geht – nicht als echten Partner betrachtet. Es ist also völlig vernünftig, dass die Antwort dieser Person lautet: «Es liegt in Gottes Hand», schreibt der ägyptische Journalist Hossam al-Khouly.³⁷ Auch die Strategie des Regimes, als Reaktion auf das Auftauchen von Corona-Clustern ganze Dörfer oder Armenviertel für zwei Wochen mit Polizeisperren von der Außenwelt abzuriegeln und mehr oder weniger sich selbst zu überlassen, ruft eher Panik hervor, als dass sie Vertrauen schafft. Zwar liefern die Behörden Lebensmittel und Medikamente, die an den Polizeisperren abgeladen werden, trotzdem ist die Situation in den abgesperrten Gebieten chaotisch, wie Videos der verunsicherten Bevölkerung zeigen.³⁸

CORONA UND DAS SCHICKSAL DER POLITISCHEN GEFANGENEN

Am 18. März demonstrieren vier Frauen vor dem Sitz der ägyptischen Regierung. Sie fordern, dass das ägyptische Regime die politischen Gefangenen freilässt. Die vier werden kurzerhand verhaftet. Ihnen wird «Aufwiegelung zu Protesten» und «Verbreitung falscher Informationen» vorgeworfen.³⁹

Seit dem Militärputsch im Juli 2013 wurden mindestens 60.000 Menschen aus politischen Gründen verhaftet – viele von ihnen sitzen seit Jahren ohne Gerichtsurteil in Polizeigewahrsam, andere wurden unter fingierten Anklagen zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.⁴⁰ Ihre Angehörigen befürchten, dass die Gefängnisse zu einem Massengrab werden könnten, sollte sich das Coronavirus in den überfüllten Gefängniszellen ausbreiten. Schon am 10. März verbietet das Innenministerium Besuche durch Familienmitglieder und Rechtsanwält*innen in den Gefängnissen – angeblich zum Schutz der Gefängnisinsass*innen und ihrer Angehörigen. Menschenrechtler*innen vermuten jedoch einen anderen Grund für die Kontaktsperre: Nachrichten über mögliche Ansteckungen in den Gefängnissen sollen nicht nach außen dringen. Denn warum sonst wurden den Gefängnisinsass*innen gleichzeitig Telefonkontakte zur Außenwelt verboten?⁴¹

Aufgrund der katastrophalen Haftbedingungen ist das Ansteckungsrisiko besonders hoch. Die Zellen sind überfüllt. Die Insass*innen schlafen eng aneinander gedrängt auf dem blanken Betonfußboden. Manche haben noch nicht einmal eine Wolldecke, um sich zuzudecken. Viele der Gefangenen leiden aufgrund der unhygienischen Haftbedingungen unter Hautkrankheiten. Andere haben Vorerkrankungen, die nicht behandelt werden. Lebensrettende Operationen und Medikamente werden ihnen verweigert. Nach Angaben des Cairo Institute for Human Rights Studies starben seit dem Militärputsch 677 Gefangene infolge verweigerter medizinischer Behandlung.⁴²

37 Ebd.

38 Mostafa, Basma: For locked-down village near Mahalla, solidarity and dignity are keys to surviving quarantine, Madamasr, 8.4.2020, unter: <https://madamasr.com/en/2020/04/08/feature/society/for-locked-down-village-near-mahalla-social-solidarity-and-dignity-are-keys-to-surviving-quarantine/>; siehe auch: Al-Masry, Al-Youm: Partial lockdown in Beni Suef village with 24 coronavirus cases, Egypt Independent, 11.4.2020, unter: <https://egyptindependent.com/partial-lockdown-in-beni-suef-village-with-24-coronavirus-cases/>; siehe auch den Videoaufruf von Haitham Abd al-Badie, einem Bürger eines der abgeriegelten Dörfer in der Provinz Manufiya auf der Nachrichtenplattform rassd, unter: <https://rassd.com/480230.htm>; www.facebook.com/RassdNewsN/videos/1084112638618439/.

39 Die vier wurden nach einem Tag auf Kautions wieder freigelassen. Die Anklagepunkte bleiben aber weiterhin bestehen, vgl. Amnesty International: Egypt: Release prisoners of conscience and other prisoners at risk amid coronavirus outbreak, 20.3.2020, unter: www.amnesty.org/en/latest/news/2020/03/egypt-release-prisoners-of-conscience-and-other-prisoners-at-risk-amid-coronavirus-outbreak/.

40 Manche Menschenrechtsorganisationen schätzen die Zahl noch höher. Genaue Statistiken über politische Gefangene gibt es nicht. Sisi selbst hat gegenüber dem US-amerikanischen Sender CBS sogar behauptet, dass es in Ägypten überhaupt keine politischen Gefangenen gäbe.

41 Gilbert, David: «They're All Just Here to Die»: Coronavirus Is Threatening Tens of Thousands of Egyptian Political Prisoners, Vice, 19.3.2020, unter: www.vice.com/en_us/article/g5x3n7/theyre-all-just-here-to-die-coronavirus-is-threatening-tens-of-thousands-of-egyptian-political-prisoners.

42 Fourth prisoner dies of medical negligence in Egypt, Middle East Monitor, 24.2.2020, unter: www.middleeastmonitor.com/20200224-fourth-prisoner-dies-of-medical-negligence-in-egypt/.

Der wohl bekannteste Fall ist der 2013 gestürzte Präsident Mohammed Mursi, der während einer Gerichtsverhandlung 2019 tot zusammenbrach. Mursi litt an Diabetes und an einem Leberleiden. Ihm waren Medikamente vorenthalten worden. Ein Bericht des UN-Menschenrechtsrats (UNHRC) bezeichnet den Tod des Ex-Präsidenten als staatlich sanktionierten Mord und schlussfolgert: «Weitere Tausende von Verhafteten [...] befinden sich in akuter Lebensgefahr. Es scheint, dass dies eine in sich konsistente, beabsichtigte Politik der Regierung von Präsident Abdel Fattah el-Sisi ist.»⁴³ Verwandte von politischen Gefangenen trauen dem Regime zu, dass es versuchen wird, sich mithilfe des Sars-CoV-2-Virus der größtmöglichen Zahl der aus politischen Gründen Inhaftierten zu entledigen. «Die Behörden wollen, dass sie sich alle mit dem Coronavirus infizieren. Ihnen ist es egal, ob die Gefangenen krank oder gesund sind, ob sie leben oder sterben», kommentiert die verzweifelte Ehefrau eines politischen Gefangenen.⁴⁴

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Robert Koch-Institut (RKI) setzt Ägypten schon am 21. März als eines von zehn Ländern auf die Liste der Hochrisikoländer. Das bedeutet implizit, dass das RKI bereits damals vermutet, dass Covid-19 das Ausmaß einer landesweiten Epidemie annimmt, die die Armen des Landes unverhältnismäßig treffen wird. Aber im Mittelpunkt der Politik des Sisi-Regimes steht nicht die Prävention, sondern die Systemerhaltung. Entsprechend hinken die Maßnahmen der Regierung der Realität hinterher, sind nicht konsistent, sondern halbherzig, so die von Kritiker*innen genannte «Halbquarantäne»:⁴⁵ Nachts ist man zu Hause eingesperrt, tagsüber nimmt das Leben mehr oder weniger seinen Lauf. Das Prinzip der Herdenimmunität ist nicht vom Tisch – auch wenn es niemand offen ausspricht. Aber die Art und Weise, wie ganze Dörfer abgeriegelt und dann mehr oder weniger sich selbst überlassen bleiben, scheint darauf hinzudeuten, dass hier Herdenimmunität in lokalen Clustern geschaffen werden soll.

Ist die ägyptische Reaktion auf die Corona-Pandemie prototypisch für autoritäre Regime? Auch ostasiatischen Ländern wie China oder Singapur gelingt es, mit autoritären Maßnahmen die Ausbreitung von Sars-CoV-2 erfolgreich einzudämmen. Aber im Unterschied zu Ägypten verfügen diese Länder über ein gut ausgebautes Gesundheitssystem. Und: Die Maßnahmen dieser Regierungen sind rational. Genau diese Logik fehlt in der ägyptischen Politik. Die Strategie könnte sich in dem Moment rächen, in dem die Leute der Tatsache gewahr werden, dass sie vom Regime in eine Katastrophe geführt wurden.

Aber auch in Ägypten lassen sich kleine Risse im System erkennen: Hinter den Kulissen zeichnen sich zwischen Armeeführung und GIS Differenzen in den Lagebeurteilungen ab, wie sich an dem oben zitierten Memorandum des GIS an Präsident Sisi ablesen lässt.⁴⁶ Wohl noch wichtiger ist die Tatsache, dass jedem und jeder in Ägypten klar ist, dass weder Armee noch die Polizei, sondern die Ärzteschaft den Kampf gegen Corona führt und dass Mediziner*innen die größten Opfer bringen. 13 Prozent der Infizierten in Ägypten sind nach WHO-Angaben Ärzt*innen, Krankenpfleger*innen und Laborant*innen.⁴⁷ Die Ärzteschaft, deren Berufsverband dem Regime schon immer kritisch gegenüberstand, gewinnt dadurch an Prestige und politischem Gewicht. Noch ist es jedoch zu früh für Spekulationen darüber, wie sich das Virus weiter entlang des Nil ausbreiten wird, ob sich gegen die Gesundheitspolitik und durch die sozialen Folgen Widerstand entwickeln wird und wie die unterschiedlichen Fraktionen innerhalb des Machtblocks darauf reagieren werden.

*Nachtrag vom 6. Mai 2020: Nach offiziellen ägyptischen Gesundheitsstatistiken gibt es heute 7.588 Menschen, die mit dem SARS-CoV-2-Virus infiziert sind. Das mag im Vergleich mit anderen Ländern wenig sein. Aber schon jetzt sind die Krankenhäuser völlig überlastet. Am 5. Mai erklärt Ahmed al-Sobky, der Sprecher des Gesundheitsministeriums, dass die Bettenkapazität der Quarantäne-Krankenhäuser ausgelastet ist. Dabei ist schon jetzt ein Drittel der Corona-Infizierten gestorben, bevor sie überhaupt ein Krankenhaus erreichen konnten. Und obwohl die Ansteckungskurve exponentiell steigt, wird über die Aufhebung der Quarantäne-Maßnahmen diskutiert. Von «Koexistenz mit dem Virus» ist jetzt die Rede. Nach Meinung von Expert*innen bedeutet das, dass sich das ägyptische Regime für die Strategie der Herdenimmunität entschieden hat. «Das Leben wird wegen des Coronavirus-Ausbruchs nicht aufhören», erklärt die Gesundheitsministerin Anfang Mai. Das Tourismusministerium kündigt derweil die Wiedereröffnung der Hotels mit einer Kapazitätsauslastung von 25 Prozent an, die zum 1. Juni auf 50 Prozent hochgefahren werden soll.*

43 UNHRC – United Nations Human Rights Office of the High Commissioner: Egypt: UN experts denounce Morsi «brutal» prison conditions, warn thousands of other inmates at severe risk, 8.11.2019, unter: www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25270&LangID=E.

44 Gilbert, David: «They're All Just Here to Die.»

45 Al-Khamissi, Khaled: Morgens brummt Kairo wie immer – abends kommt die Quarantäne, in: Süddeutsche Zeitung, 9.4.2020, unter: www.sueddeutsche.de/kultur/coronavirus-aegypten-gesellschaft-1.4872123.

46 Egypt Watch: Coronavirus: One of the strangest reasons for detention in Egypt.

47 Ahram Online: WHO says looking at reason for Egypt's high coronavirus death rate, 13.4.2020, unter: <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/1/64/367186/Egypt/Politics-/WHO-says-looking-at-reason-for-Egypt%E2%80%99s-high-corona.aspx>.